

Kinder für die Orgel begeistern

Der Orgelclub Remscheid

Der Orgelclub in Remscheid ist ein Angebot für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Sie treffen sich mit mir und lernen in kleinen Gruppen von 4 bis 5 Kindern die Technik der Orgel kennen. Wie kommt die Luft in die Pfeife? Welche Pfeifenformen gibt es? Und wie wirkt sich das auf den Klang aus?

Das Angebot ist aus der Frage entstanden, wie man niederschwellig Kinder für die Orgel und das Orgelspielen interessieren kann. Wie kann man das Interesse wecken und wie muss ein Angebot konzipiert sein, um im vielfältigen Angebot, das es von Musikschulen aber auch von Sportvereinen gibt, einen Platz zu finden? Im Gespräch mit Eltern sind einige Kriterien entstanden:

1. Es darf keine Konkurrenz zum schon bestehenden Instrumentalunterricht entstehen.
2. Der zeitliche Rahmen muss „familien-tauglich“ sein.
3. Es sollte eine Mischung aus Lern- und Freizeitangebot sein.

Die Treffen finden deswegen nicht wöchentlich statt, sondern in der Regel einmal im Monat. Wenn es der Familienkalender einmal nicht möglich macht, ist es kein Problem, wenn ein Kind einmal aussetzt.

Der Orgelclub ist offen für alle, die sich dafür interessieren. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen, denn die Kinder bringen sehr viel mit: Interesse und Neugier für ein faszinierendes Instrument und die Bereitschaft, Zeit dafür zu investieren. Es gehört zur Besonderheit des Konzeptes, dass Kinder mit unterschiedlichen Vorkenntnissen mitmachen. Manche haben bereits Instrumentalunterricht (Klavier oder Flöte), andere verfügen aber manchmal nicht einmal über Instrumental- noch Notenkenntnisse. Das ist eine pädagogische Herausforderung, die eine große Flexibilität erfordert, um die verschiedenen Interessen aufzunehmen und zu verknüpfen. Zuhören und Ausprobieren wechseln sich ab, wodurch im Idealfall ein Spannungsbogen entsteht, der die Aufmerk-



Pädagogische Herausforderung: Dieter Leibold bringt Kinder an die Orgel

samkeit wachhält und keine Langeweile entstehen lässt. Der Ablauf einer Orgelclub-Stunde orientiert sich immer an dem, was die Kinder mitbringen – an Kenntnissen und auch an Fragen. Wer möchte, darf natürlich auch selbst an der Orgel spielen. Das geht vom „Experimentieren“ über kleine Lieder, die aus den Schulgottesdiensten bekannt sind, bis zu Kompositionen aus dem Klavierunterricht. Ich setze für die ganz Kleinen auch Unterrichtsmaterial ein, in dem nicht nach Noten, sondern nach „Bildern einer Tastatur“ gespielt wird (siehe u. a. *Rico lernt Klavier* von Ricordi). Dadurch kommen die Kinder schnell zum Selberspielen. Und da gemeinsames Musizieren viel Spaß macht, wird auch gemeinsam an der Orgel gespielt: Ein Kind spielt die Melodie, ein zweites (vielleicht ohne Notenkenntnisse) ein kleines Ostinato und das dritte die Töne im Pedal. Es ist spannend zu beobachten, wie die Kinder sich dabei auch gegenseitig unterstützen und weiterhelfen. Zum Abschluss gehört schließlich noch ein kleiner Ausflug, zum Beispiel ins Orgelmuseum Borgentreich in Ostwestfalen oder zu einer großen „repräsentativen“ Orgel, an der es wieder Neues zu entdecken gibt.

Dieter Leibold

Katholischer Regionalkantore der
Stadtdekanate Wuppertal und Remscheid
dieter.leibold@erzbistum-koeln.de